

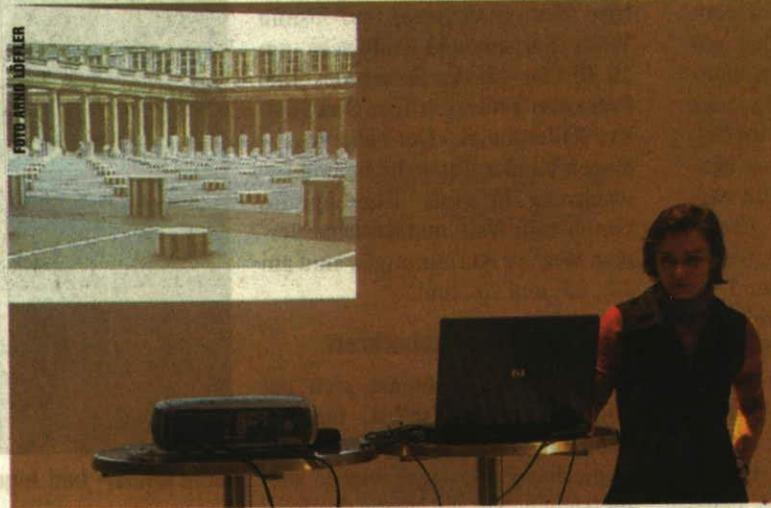
# Multifunktional bespielbare Räume

Catarina Proidl: «Transformationen im Aussenraum – auch in Liechtenstein?»

**VADUZ – Die Ausstellung «Transformator» im Innenraum des Kunstraums lädt den Besucher zum Spielen ein: Sie ist Kunstobjekt und Spielzeug zugleich. Über multifunktionale Aussenräume sprach gestern die Landschaftsarchitektin Catarina Proidl.**

• Arno Löffler

Auch die Aussenräume, die Catarina Proidl vorstellte, haben, bei aller praktischen Nutzung, eine spielerische Komponente. Proidl beschränkte sich auf tatsächlich gebaute Entwürfe. Bis auf den letzten entstammten sämtliche Projekte dem grossstädtischen Bereich. Doch Raum-, Städte- und Landschaftsplanung ist auch in Liechtenstein zunehmend ein Thema. «Transformationen im Aussenraum – auch in Liechtenstein?» hiess der Vortrag, der eigentlich als Impulsreferat mit Diskussion gedacht war, die allerdings nicht zustande kam. Über räumlich grosszügige



**Catarina Proidl sprach gestern im Kunstraum Engländerbau über «Transformationen im Aussenraum – auch in Liechtenstein?»**

Projekte wie den Innenhof des Palais Royal in Paris durch Daniel Buren 1986 oder den Parc de la Villette, ebenfalls 1986 von Bernhard Tschumi gestaltet, gelangte Proidl zu Lösungen auf engem Raum, die den räumlichen Beschränkungen zum Trotz dennoch multifunktional

sind: als Kunst, als Sitz- und als Spielfläche.

## Beziehungsreiche Säulenstümpfe

Buren legte ein Raster von Säulenstümpfen über den Innenhof, die an die bestehenden Kolonnaden anknüpfen; die gewellte Fläche des

Hofs wird spielerisch erfahrbar dadurch, dass alle Säulen auf gleicher Höhe abgesägt sind und somit unterschiedlich weit (8 bis 62 Zentimeter) aus dem Boden ragen. Die Menschen werden somit zu lebenden Statuen, spielerisch posierend oder einfach nur indem sie sich zum Ausruhen auf den Säulen niederlassen.

Ein Liechtensteiner Beispiel schloss den Vortrag ab: Auch wenn der Raum knapp sei, könne man im bestehenden Kontext arbeiten, so Proidl. Dies sei in Triesenberg bei der Aufstockung mit Zubau Hofi durch den Architekten Edgar Frommelt geschehen. Die Gebäude machen, wie die Strasse und die Stützmauern, die Drehung des Berges mit. Der Platz vor den Häusern ist als Sitzplatz, Parkplatz und Spielplatz nutzbar. Es komme grundsätzlich darauf, dass ein zeitgenössischer Eingriff als solcher ablesbar sei, ohne dass der Zusammenhang mit dem Bestand verloren gehe, so Proidl.

Volksblatt

MITTWOCH, 18. JUNI 2008